

# Erfahrungen als junger Schiedsrichter

Ich spiele selbst Fussball. Als ich merkte, dass ich es darin nicht weit schaffen werde, fragte ich mich, ob ich als Schiedsrichter mehr Erfolg hätte. Deshalb organisierte ich ein Treffen mit dem Schiedsrichterverantwortlichen meines Vereines. Er erzählte mir, was er als Schiedsrichter alles erlebt hatte und riet mir wirklich sehr, damit anzufangen. Deshalb meldete ich mich für einen Schiedsrichterkurs an.

Als der SFV mir mitteilte, dass ich den Schiedsrichterkurs im Frühling 23 besuchen dürfe, war ich noch ein wenig skeptisch wie der Kurs sein wird. Als ich den Plan des Kurses anschaute, wusste ich wirklich nicht, ob es eine sehr gute Entscheidung gewesen war.

Ich ging ein wenig gelangweilt zum ersten Kurstag. Nach dem 2 km Lauf hatte ich schon ein besseres Gefühl. Als ich die ersten Lektionen hinter mir hatte, wusste ich, dass es doch eine gute Entscheidung gewesen war. Ich freute mich bereits auf den zweiten Kurstag. Dort schauten wir weitere Regeln an und es war sehr spannend. Wir lernten wirklich alles über die verschiedenen Regeln. Es gab für fast jeden Bereich eine Lektion. Unter anderem kamen auch Alain Bieri und andere Fachpersonen vorbei, die uns ihr Wissen weitergaben und auch von ihren Erfahrungen erzählten. Der dritte Tag lief ähnlich ab wie der zweite. Wir hatten nochmals Lektionen und bereiteten uns auf den Abschlusstest vor. Für den Test lernte ich sehr viel und hatte wahnsinnig Angst, den Test nicht zu bestehen. Doch meine Arbeit hatte sich gelohnt und ich bestand die Prüfung. Danach bekamen wir unsere Diplome und der Kurs war zu Ende.

Etwa zwei Wochen nach Abschluss des Kurses hatte ich mein erstes Spiel als Schiedsrichter. Bei den ersten Spielen kam auch ein Betreuer mit. Vor dem Spiel war ich sehr aufgeregt. Doch der Betreuer konnte mich beruhigen. Als nach dem Einlaufen das Spiel begann, ging es fast von alleine. Nach sieben Minuten gab es eine kritische Situation auf der Torlinie. Ein Verteidiger berührte den Ball mit der Hand. Ich konnte das Handspiel aber nicht sehen, weil es für mich im Versteckten geschah. Der Rest der Partie verlief unaufgeregt und ruhig. In der Pause sprach der Betreuer mit mir und gab mir wertvolle Tipps. Das Spiel endete 9:3 für das Heimteam.

Eine Woche später leitete ich mein zweites Spiel. Auch da kam ein Betreuer mit. Diesmal inspizierten wir noch den Kunststoffrasenplatz. Da sahen wir, dass ein kleiner Teil der Seitenlinie fehlte. Der Betreuer sagte, dass er auf diesem Platz nicht spielen würde. Also meldeten wir es dem Platzwart, der das Loch provisorisch flickte. Wegen des ganzen Stresses hatte ich nicht mehr viel Zeit, um mich einzuwärmen. Die erste Halbzeit verlief sehr einseitig. In der Pause machte mich der Betreuer auf meine Laufwege aufmerksam. Er zeigte mir nochmals, wie sie aussehen sollten. Ich versuchte, seine Tipps in der zweiten Halbzeit umzusetzen.

Das Spiel endete 1:25. Nach dem Umziehen hatte ich noch das Abschlussgespräch mit dem Betreuer. Er sagte mir, dass ich die Laufwege in der zweiten Halbzeit besser im Griff hatte.

Auch beim dritten Spiel kam ein Betreuer mit. Diese Partie verlief sehr ähnlich wie die ersten beiden. Ich bekam die Spielerkarten von den Trainern und inspizierte den Platz. Nach dem Einlaufen machte ich die Spielerkontrolle. Da ist es sehr wichtig, dass man klar ist und sagt, was einem wichtig ist (keinen Schmuck, keine Beleidigungen usw.). Auch dieses Spiel verlief ohne grosse Schwierigkeiten.

Ich hoffe das ich noch sehr viel Spass am Pfeifen habe und das ich noch sehr viele Spiele Leiten darf.

Basil Guggisberg